

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Gröbming.

### 1. Die Kirchengemeinde.

Diese Gemeinde hat eine kurze Chronik. Wir müssen aber um derselben willen über den Anfang der selbständigen Kirchengemeinde hinausgreifen. Um 1781 wohnten in der Umgebung des Marktes Gröbming 5 evangelische Familien, nemlich die des Johann Reinbacher, v. Günther in Gössenberg, des Ferdinand Neuwirth, v. Huber in Pruggern, des Peter Perhab, v. Wimmer am Michaelerberg, des Franz Neuwirth, v. Kreutner in Nerwein und des Jakob Moosburger v. Kroner am Michaelerberg. Der Letztere war 1777 von Mauterndorf bei Schladming hierher gekommen und wurde nachmals der Stammvater mehrer evangelischen Familien in dieser Gegend. Peter Perhab und Johann Reinbacher sollen aus dem Salzburgischen eingewandert sein.

In der Folgezeit kauften sich, meist an den Berggütern um Gröbming, immer mehr evangelische Familien an, die theils von der Ramsau oder von Schladming, theils auch von Hallstatt oder Gaisern stammten, und so vermehrte sich die Zahl der Evangelischen in der Gegend dermaßen, daß sie an die Errichtung einer Schule und eines Filialbethauses (zur Muttergemeinde Schladming) denken mußten. Im Jahre 1829 richteten sie das erste Bittgesuch um Bewilligung des Bethauses und der Schullehrung an die Behörden, leider ohne den gewünschten Erfolg, dessen Vereitelung vielleicht nicht ohne Grund den lebhaften Gegenbestrebungen des kath. Pfarrers zu Gröbming, Konstantin Keller, und des Herrschaftspflegers zu Gstatt, Maximilian Groinigg, zugeschrieben werden dürfte.